

This Page Is Inserted by IFW Operations  
and is not a part of the Official Record

## **BEST AVAILABLE IMAGES**

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

**IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.**

**As rescanning documents *will not* correct images,  
please do not report the images to the  
Image Problem Mailbox.**



## AUSLEGESCHRIFT

1 256 242

Nummer: 1 256 242

Aktenzeichen: Sch 28236 V/19 b

Anmeldetag: 29. Juli 1960

Auslegungstag: 14. Dezember 1967

## 1

Es sind bereits Straßenkehrmaschinen mit Kehrrihtsaugeanlage bekannt, deren Gebläse aus dem Kehrrihtsammelbehälter saugt und in eine vom Hauptkehrrihtbehälter unabhängige Leichtkehrrihtsammel- und Abluftentstaubungsanlage fördert, wobei die Abluft durch Sprühdüsen mit Wasser befeuchtet wird.

Die Leichtkehrrihtsammel- und Abluftentstaubungsanlage bildet bei diesen bekannten Straßenkehrmaschinen einen gemeinsamen Baukörper mit dem Kehrrihtsammelbehälter, wobei die Entleerung des Staubschlamm-sammelbehälters über ein Abflußrohr erfolgt. Dies hat den Nachteil, daß die Entleerung des Kehrrihtsammelbehälters getrennt von derjenigen des Staubschlammbehälters erfolgt und daß das Abflußrohr des Staubschlammbehälters sich durch im Luftstrom noch mitgeführten, im Kehrrihtsammelbehälter nicht abgesetzten Leichtkehrriht, Papierstücke, Laub od. dgl., verstopfen kann.

Zweck der Erfindung ist demgegenüber die Schaffung einer Anordnung, bei welcher die Leichtkehrrihtsammel- und Abluftentstaubungsanlage eine in sich geschlossene, vom Hauptkehrrihtbehälter auch baulich getrennte Einheit bildet, die sowohl für sich als auch vorzugsweise gemeinsam mit dem Kehrrihtsammelbehälter entleert werden kann und bei welcher die Entleerung des Staubschlamm-sammelbehälters so gelöst ist, daß Störungen infolge Verstopfung nicht vorkommen können.

Zur Erreichung dieses Zieles ist gemäß der Erfindung eine Straßenkehrmaschine mit Kehrrihtsaugeanlage der eingangs dargelegten Art dadurch gekennzeichnet, daß die Leichtkehrrihtsammel- und Abluftentstaubungsanlage einen abnehm- bzw. wegklappbaren hinteren oder seitlichen Abschluß des Kehrrihtsammelbehälters bildet. Gemäß einer bevorzugten Ausführungsform der Erfindung bildet die Leichtkehrrihtsammel- und Abluftentstaubungsanlage einen um eine oben gelegene, horizontale Achse schwingbaren hinteren Abschlußdeckel eines zur Entleerung um eine horizontale Achse nach hinten kippbaren Kehrrihtsammelbehälters.

Nach einem weiteren Merkmal der Erfindung weist eine derartige Straßenkehrmaschine einen längs des kippbaren Kehrrihtsammelbehälters verlaufenden Druckkanal auf, der mit seiner vorderen Mündung stumpf und im wesentlichen gasdicht am Druckstutzen des fest im Fahrzeug angeordneten Gebläses anliegt und an dessen hinterer Mündung stumpf und im wesentlichen gasdicht die vordere Mündung eines Leichtkehrriht- und Staubkanals der den wegklappbaren hinteren Abschlußdeckel des Kehrrihtsammel-

## Straßenkehrmaschine mit Kehrrihtsaugeanlage

Anmelder:

Dipl.-Ing. Karl-Heinz Schmidt, Vorra  
(Kr. Hersbruck)

Als Erfinder benannt:

Leonhard Rettinger, Neunkirchen am Sande;  
Hans Hess, Nürnberg

## 2

behälters bildenden Leichtkehrriht- und Abluftentstaubungsanlage anliegt. Dieser Leichtkehrriht- und Staubkanal der Leichtkehrriht- und Abluftentstaubungsanlage verläuft gemäß einem weiteren Merkmal der Erfindung vorzugsweise in einer quer zur Fahrzeuglängsachse stehenden Ebene spiralförmig von außen nach innen. Der Leichtkehrriht- und Staubkanal liegt zweckmäßig oberhalb des Leichtkehrriht- und Staubschlamm-sammelbehälters, und sein äußerer unterer Gang weist in seiner Außenwandung vorteilhaft Durchtrittsöffnungen auf, durch welche der Leichtkehrriht und der Staub in den Leichtkehrriht- und Staubschlamm-sammelbehälter fallen kann. Im Bereich dieser Durchtrittsöffnungen können quer zur Kanalachse verlaufende Leitrinne und Staubsiebe angeordnet sein. Der spiralförmig verlaufende Leichtkehrriht- und Staubkanal kann in der Spiralmittelpunkt in einem Abluftkanal endigen, welcher zwischen der Rückwand des Leichtkehrriht- und Staubschlamm-sammelbehälters und einer äußeren Rückwand gebildet ist. Weiterhin kann der Leichtkehrriht- und Staubschlamm-sammelbehälter an der dem Kehrrihtsammelbehälter zugewandten Seite eine Entleerungsklappe aufweisen, die sich beim Hochschwenken der Kehrrihtsammelbehälter als Schwenkdeckel abschließenden Leichtkehrrihtsammel- und Abluftentstaubungsanlage ebenfalls öffnet. Die Befeuchtung der Abluft mit Wasser erfolgt zweckmäßig am Anfang des innerhalb des wegklappbaren Abschlußdeckels spiralförmig verlaufenden Leichtkehrriht- und Staubkanals.

Die Erfindung wird nunmehr in ihren Einzelheiten an Hand einer bevorzugten Ausführungsform unter Bezug auf die Zeichnungen beispielsweise beschrieben. Es stellt dar

Fig. 1 eine schematische Seitenansicht einer Straßenkehrmaschine nach der Erfindung.

Fig. 2 eine schematische, teilweise aufgeschnitten gezeichnete Aufsicht auf die in Fig. 1 dargestellte Straßenkehrmaschine,

Fig. 3 einen Schnitt längs der Linien III-III in den übrigen Figuren, jeweils in Pfeilrichtung gesehen,

Fig. 4 einen Schnitt längs der Linien IV-IV in den Fig. 2 und 3, jeweils in Pfeilrichtung gesehen, und

Fig. 5 eine schematische Seitenansicht des Kehrichtsammelbehälters einer Straßenkehrmaschine nach der Erfindung.

Die als bevorzugtes Ausführungsbeispiel für die Erfindung gewählte und in den Zeichnungen dargestellte Straßenkehrmaschine weist einen Hauptkehrrichtbehälter 1 auf, der in seinem Gesamtaufbau in Fig. 5 der Zeichnungen nochmals für sich allein dargestellt ist. Dieser Hauptkehrrichtbehälter ist zwecks Entleerung in an sich bekannter Weise um eine hintere, horizontale Achse 2 kippbar und weist einen ebenfalls in an sich bekannter Weise um eine obere, horizontale Achse 3 schwenkbaren hinteren Abschlußdeckel 4 auf, welcher sich beim Entleeren des Hauptkehrrichtbehälters 1 nach oben öffnet, wie dies in den Fig. 4 und 5 der Zeichnungen in strichpunktierten Linien angedeutet ist. Diese Öffnungsbewegung des hinteren Abschlußdeckels 4 kann entweder in an sich bekannter Weise mit der Kippbewegung des Hauptkehrrichtbehälters 1 gekuppelt sein oder aber auch, beispielsweise mittels in den Fig. 1 und 5 in gestrichelten Linien angedeuteter Druckmitteltriebe 5, unabhängig von der Kippbewegung des Hauptkehrrichtbehälters 1 erfolgen.

Im Fahrzeug der Straßenkehrmaschine ist in an sich bekannter Weise ein Gebläse 6 fest angeordnet, mittels welchem der Hauptkehrrichtbehälter 1 unter Unterdruck gehalten wird, welcher sich in ebenfalls in an sich bekannter Weise einem oder mehreren Saugschächten 7, 7a usw. mitteilt, deren Mundstücke 8, 8a usw. an Kehrwerken 9, 9a usw. der Maschine angeordnet sind und die den durch diese von der Straße aufgenommenen Kehricht in an sich bekannter Weise dem Hauptkehrrichtbehälter zuführen.

Sowohl der Saugschacht 7 der Kehrmaschine als auch der Saugstutzen 10 und der Druckstutzen 11 des Gebläses 6 weisen Mundstücke 7', 10', 11' auf, die mit entsprechend gegenüberliegenden Mundstücken des Hauptkehrrichtbehälters 1 zusammenwirken. Wie aus Fig. 5 der Zeichnungen ersichtlich ist, ist die Vorderseite des Hauptkehrrichtbehälters 1 so geformt, daß derselbe sich ungehindert um die Achse 2 kippen läßt und daß an diesem angeordnete vordere Öffnungen in Normallage des Behälters mit den Mundstücken 7', 10', 11' fluchten. Eine etwas in der Mitte der Vorderwand des Kehrichtsammelbehälters 1 angeordnete Öffnung 7'' fluchtet mit dem Mundstück 7' des Saugschachtes 7, während eine im oberen Teil des Behälterkastens angeordnete Öffnung 10'' mit dem Mundstück 10' des Gebläsesaugstutzens 10 und eine daneben angeordnete Öffnung 11'' mit dem Mundstück 11' des Gebläsedruckstutzens 11 fluchtet. Um bei in Normallage befindlichem Hauptkehrrichtbehälter 1 eine möglichst vollkommene Gasdichtheit an den Übergängen zwischen den Mundstücken 7', 10', 11' einerseits und den Öffnungen 7'', 10'', 11'' andererseits sicherzustellen, können an den betreffenden Stellen an sich bekannte Ringdichtungen aus weichem, elastischem Werkstoff vorgesehen sein.

Der Hauptkehrrichtbehälter 1 weist in seinem oberen Teil an drei Seiten Luftführungskanäle auf,

durch welche der von den Saugschächten 7, 7a usw. aufgenommene und in den Hauptkehrrichtbehälter eingebrachte Feinkehricht und Staub aus diesem wieder abgeführt wird. Einer dieser Gasführungskanäle, im Verlauf der weiteren Beschreibung Saugkanal 12 genannt, verläuft längs einer Längsseite des Hauptkehrrichtbehälters 1 und längs dessen Vorderwand zur Öffnung 10'' und öffnet sich mit Durchtrittsöffnungen 13 in das Innere des oberen Teils des Hauptkehrrichtbehälters 1, während er im übrigen allseits gasdicht geschlossen ist. Um eine leichte Reinigung des Saugkanals 12 zu ermöglichen, ist dieser gemäß der Erfindung an seiner hinteren Stirnseite offen und schließt über eine entsprechende Zwischendichtung aus weichem, elastischem Werkstoff an eine vordere Wandung 14 des hinteren Abschlußdeckels 4 an, so daß diese in Schließstellung die genannte offene Stirnseite des Saugkanals 12 mit abschließt. Ein weiterer Luftführungskanal, im Zuge der weiteren Beschreibung Druckkanal 15 genannt, verläuft im oberen Teil des Hauptkehrrichtbehälters an der dem Saugkanal 12 gegenüberliegenden Seite längs dessen Längswand von der Öffnung 11'' zu einer hinteren Mündung 16, die gemäß der Erfindung in Schließstellung des hinteren Abschlußdeckels 4 mit einer entsprechenden Mündung 16' dieses Abschlußdeckels fluchtet. Um einen möglichst gasdichten Übergang zwischen den Mündungen 16 und 16' sicherzustellen, kann an dieser Stelle wiederum eine an sich bekannte Ringdichtung aus weichem, elastischem Werkstoff angeordnet sein.

Im Hauptkehrrichtbehälter ist ein an sich bekanntes Sieb angeordnet, durch welches der Grobkehricht im Kehrichtsammelbehälter zurückgehalten und daran gehindert wird, durch das Feinkehricht- und Staubsauggebläse angesaugt zu werden. Dieses an sich bekannte Zwischensieb kann entweder die Form eines horizontal angeordneten Jalousierostes oder diejenige eines Grobsiebes 18 haben und im übrigen derart angeordnet sein, daß hierdurch der Hauptkehrrichtbehälter in einen unteren Grobkehrichtraum, in welchen über die Öffnung 7'' und die Mündung 7' der Saugschacht 7 mündet, und in einen oberen Saugraum unterteilt wird, welcher letzterer über die Öffnungen 13 in den Saugkanal 12 übergeht und über die Öffnung 10'' und das Mundstück 10' in den Saugkanal 10 des Gebläses 6 mündet.

Gemäß der Erfindung bildet die Leichtkehrricht- und Abluftentstaubungsanlage einen abnehmbaren bzw. wegklappbaren hinteren oder seitlichen Abschluß des Kehrichthauptbehälters 1. Einzelheiten dieser Anlage werden nunmehr unter Bezug auf insbesondere die Fig. 3 und 4 der Zeichnungen beschrieben, welche eine bevorzugte Ausführungsform der Erfindung zeigen, gemäß welcher die Leichtkehrricht- und Abluftentstaubungsanlage die Form des um die horizontale Achse 3 schwingbaren Abschlußdeckels 4 hat. Die Vorderwandung 14 dieses hinteren Abschlußdeckels 4 schließt, wie aus den Fig. 2 und 4 der Zeichnungen ersichtlich, in Schließstellung die gesamte Rückseite des Hauptkehrrichtbehälters dicht ab, wobei zur Sicherung einer möglichst weitgehenden Gasdichtheit des Verschlusses entsprechend geformte Dichtungen aus weichem, elastischem Werkstoff vorgesehen sein können. Die einzige Öffnung in der Vorderwandung 14 des Deckels 4 stellt die Mündung 16' dar, mit welcher der Druckkanal 15 in einen, im oberen Teil des hinteren Abschlußdeckels 4 ange-

ordneten, gemäß der Erfindung innerhalb einer vertikalen, quer zur Fahrzeughängsachse liegenden Ebene spiralförmig von außen nach innen verlaufenden Leichtkehrricht- und Staubkanal 20 übergeht. Dadurch wird eine möglichst häufige Ablenkung der vom Druckstutzen 11 des Gebläses 6 über dessen Mündung 11' und die Öffnung 11'' in den Druckkanal 15 gelieferten und von dort über die Mündungen 16 und 16' in den Leichtkehrricht- und Staubkanal 20 gelangenden, den Leichtkehrricht und Staub fördernden Druckluft erzielt.

Gemäß der Erfindung sind an sich bekannte Sprühdüsen 21 zur Leichtkehrricht- und Staubanfeuchtung in dem vertikal verlaufenden, nahe der Mündung 16' gelegenen Teil des spiralartig verlaufenden Leichtkehrricht- und Staubkanals 20 angeordnet. Der äußere, untere Gang des Leichtkehrricht- und Staubkanals 20 weist gemäß der Erfindung in seiner unteren Außenwandung eine oder mehrere Durchtrittsöffnungen 22 auf, über welche der durch die im Staubkanal 20 strömende Druckluft geförderte Leichtkehrricht und Staub in einen, im unteren Teil des hinteren Abschlußdeckels 4 angeordneten Leichtkehrricht- und Staubschlammbehälter 23 fallen kann. Im Bereich dieser Durchtrittsöffnungen 22 sind gemäß der Erfindung quer zur Achse dieses unteren äußeren Ganges des spiralartig verlaufenden Leichtkehrricht- und Staubkanals Leitringe 24 angeordnet, welche von Leichtkehrricht- und Staubsieben 25 von in Förderrichtung fortschreitend abnehmender Maschenweite überspannt sind. Dadurch wird der vom Druckkanal 15 her kommende, über die Mündung 16' in den Leichtkehrricht- und Staubkanal 20 eintretende und durch die Sprühdüsen 21 befeuchtete Staub- und Leichtkehrricht daran gehindert, durch die Förderluft weitertransportiert zu werden und wird statt dessen nach unten in den Leichtkehrricht- und Staubschlammbehälter 23 abgeworfen.

Der spiralartig verlaufende Leichtkehrricht- und Staubkanal 20 wendet sich gemäß der Erfindung hinter den Leichtkehrricht- und Staubsieben 25 wieder nach oben und tritt in Form eines inneren Ganges 26 über eine Öffnung 27 in einen, die Leichtkehrrichtsammel- und Abluftstaubungsanlage mantelartig umgebenden, nach unten ins Freie mündenden Abluftkanal 28 über.

In der Förderwand 14 des hinteren Abschlußdeckels 4 ist gemäß der Erfindung in Höhe des Leichtkehrricht- und Staubschlammbehälters 23 eine Entleerungsklappe 29 angeordnet, welche sich, wie in Fig. 4 ersichtlich, bei aufgeklapptem Abschlußdeckel 4 ebenfalls öffnet, um den im Leichtkehrricht- und Staubschlammbehälter angesammelten Leichtkehrricht- und Staubschlamm zu entleeren. Die Entleerungsklappe 29 kann durch an sich bekannte Mittel derart gesteuert sein, daß sie sich bei dem (in den Zeichnungen nicht dargestellten) Kippen des Hauptkehrrichtbehälters 1 und Öffnen des hinteren Abschlußdeckels 4 selbsttätig ebenfalls öffnet.

Zwischen den Außenwandungen des Hauptkehrrichtbehälters 1 und der Außenwandung des gesamten Aufbaues der Straßenkehrmaschine nach der Erfindung können Zwischenräume vorgesehen sein, in welchen beispielsweise ein in Fig. 3 in strichpunktierter Linien nur in Blockform angedeuteter Wasserbehälter 35, in der Zeichnung nicht dargestellte Druckmitteltriebe zur Kippung des Hauptkehrrichtbehälters 1 um die horizontale Kippachse 2, die

Druckmitteltriebe 5 zur Öffnung des hinteren Abschlußdeckels 4 und sonstige Hilfseinrichtungen untergebracht sein können.

Die Wirkungsweise der Gesamtanordnung der Straßenkehrmaschine nach der Erfindung ergibt sich ohne weiteres aus der obigen Beschreibung der Einzelheiten:

Der von den Kehrwerken 9, 9a usw. von der Fahrbahn aufgenommene Kehrricht gelangt über die Saugschächte 7, 7a usw. und Mundstück 7' sowie die Öffnung 7'' in den Grobkehrrichtraum des Hauptkehrrichtbehälters 1, in welchem sich der schwere Grobkehrricht 31 sammelt. Trockene Papierfetzen, trockenes Laub usw. werden zwar durch den vom Saugkanal 12 her wirkenden Unterdruck nach oben gewirbelt, können jedoch wegen der Abweiswirkung des Jalousierostes 16 und/oder des Grobsiebes 18 nicht in den Saugraum im oberen Teil des Hauptkehrrichtbehälters und somit auch nicht in den Saugkanal 12 gelangen. Lediglich der im Hauptkehrrichtbehälter 1 umherwirbelnde Leichtkehrricht und Staub gelangen zwischen den Jalousielamellen 17 des Jalousierostes 16 und gegebenenfalls zwischen den Maschen des Grobsiebes 18 hindurch in den Saugraum und den Saugkanal 12 und von dort über die Öffnung 10'' und das Mundstück 10' in den Saugstutzen 10 des Gebläses 6, werden durch das Gebläse hindurchgetrieben und mit der durch den Druckstutzen 11 des Gebläses austretenden Druckluft über das Mundstück 11' und die Öffnung 11'' in den Druckkanal 15 gefördert, von wo sie über die Mündungen 16 und 16' in den spiralartig verlaufenden Leichtkehrricht- und Staubkanal 20 gelangen. Der durch die Sprühdüsen 21 angefeuchtete Leichtkehrricht und Staub wird schwerer und hat infolgedessen nunmehr das Bestreben, durch die Durchtrittsöffnungen 22 nach unten in den Leichtkehrricht- und Staubschlammbehälter 23 auszutreten, wo er sich in Form von Schlamm sammelt. Etwa noch im Luftstrom befindlicher Leichtkehrricht und Staub wird an den Sieben 25 zurückgehalten und fällt ebenfalls über die Durchtrittsöffnungen 22 nach unten in den Leichtkehrricht- und Staubschlammbehälter 23. Die nunmehr vom Leichtkehrricht und Staub völlig befreite Abluft gelangt sodann über den Kanalgang 26 und die Austrittsöffnung 27 in den Abluftkanal 28 und verläßt die Leichtkehrricht- und Abluftreinigungsanlage in praktisch völlig reinem Zustand.

Wird der Kehrrichtsammelbehälter 1 in an sich bekannter und folglich in den Zeichnungen nicht dargestellter Weise durch Kippen um die horizontale Achse 2 entleert, so öffnet sich gleichzeitig sein hinterer Abschlußdeckel 4 in der in Fig. 4 dargestellten Weise, wobei sich gleichzeitig die Entleerungsklappe 29 öffnet, so daß sowohl der im Hauptkehrrichtbehälter 1 befindliche Grobkehrricht als auch der im Leichtkehrricht- und Staubschlammbehälter 23 befindliche Leichtkehrricht- und Staubschlamm entleert werden.

Die Straßenkehrmaschine nach der Erfindung hat gegenüber den bekannten Bauarten dieser Art wesentliche technische Vorteile. Der Umstand, daß gemäß der Erfindung die Leichtkehrrichtsammel- und Abluftreinigungsanlage als von der übrigen Kehrmaschine auch baulich unabhängige Einheit vorgesehen ist, ermöglicht nicht nur eine zweckmäßige funktionelle Gestaltung der gesamten Kehrrichtsammelanlage im Sinn einer einheitlichen Entleerung, sondern auch eine im Hinblick auf Reparaturen und Reinigung übersichtliche Kanalführung und eine zweckmäßige

Anordnung der Gebläseanlage und deren Antrieb. Ein Vorteil der Unterbringung der Leichtkehrrichtsammel- und Abluftreinigungsanlage insbesondere im hinteren Abschlußdeckel des Hauptkehrrichtbehälters besteht darin, daß es infolge dieser Anordnung mit verhältnismäßig geringem Aufwand möglich ist, bereits vorhandene Straßenkehrmaschinen mit nach hinten kippbarem Kehrrichtsammelbehälter nachträglich in solche mit Leichtkehrrichtsammel- und Abluftreinigungsanlage umzubauen. Ein weiterer Vorteil einer solchen gesonderten Anordnung der Leichtkehrrichtsammel- und Abluftreinigungsanlage besteht darin, daß es durch eine solche Anordnung möglich ist, den Leichtkehrricht- und Staubkanal unmittelbar hinter dem Gebläsedruckstutzen möglichst gerade zu führen, um eine möglichst gute Beschleunigung des trockenen Leichtkehrrichts und Staubes zu erzielen und ihm in demjenigen Teil, in welchem der sodann angefeuchtete Leichtkehrricht und Staub abgeschieden werden soll, möglichst viele Umlenkungen im Sinn einer spiralartigen Führung zu geben, wodurch eine besonders günstige Leichtkehrricht- und Staubabscheidung und damit eine besonders gute Abluftreinigung erzielt wird.

Selbstverständlich ist die Erfindung nicht auf die Anordnung der Leichtkehrrichtsammel- und Abluftreinigungsanlage in einem hinteren Deckel des Hauptkehrrichtbehälters beschränkt. Sie kann beispielsweise auch in einem seitlichen Teil der Straßenkehrmaschine angeordnet sein und je nach Wunsch einen seitlich abklappbaren Deckel des Hauptkehrrichtbehälters oder aber auch nur eine gesonderte, vorzugsweise selbständig abnehmbare Einheit für sich bilden.

#### Patentansprüche:

1. Straßenkehrmaschine mit Kehrrichtsauganlage, deren Gebläse aus dem Kehrrichtsammelbehälter saugt und in eine vom Hauptkehrrichtbehälter unabhängige Leichtkehrrichtsammel- und Abluftentstaubungsanlage fördert, wobei die Abluft durch Sprühdüsen mit Wasser befeuchtet wird, dadurch gekennzeichnet, daß die Leichtkehrrichtsammel- und Abluftentstaubungsanlage einen abnehm- bzw. wegklappbaren hinteren oder seitlichen Abschlußdeckel (4) des Kehrrichthauptbehälters (1) bildet.

2. Straßenkehrmaschine nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Leichtkehrrichtsammel- und Abluftentstaubungsanlage einen oben gelegene, horizontale Achse (3) schwingbaren hinteren Abschlußdeckel (4) eines zur Entleerung um eine horizontale Achse (2) nach hinten kippbaren Kehrrichthauptbehälters (1) bildet.

3. Straßenkehrmaschine nach Anspruch 2, gekennzeichnet durch einen längs des kippbaren Kehrrichthauptbehälters (1) verlaufenden Druck-

kanal (15), der mit seiner vorderen Mündung (11'') stumpf und im wesentlichen gasdicht am Druckstutzen (11) des fest im Fahrzeug angeordneten Gebläses (6) anliegt und an dessen hinterer Mündung (16) stumpf und im wesentlichen gasdicht die vordere Mündung (16') des Leichtkehrricht- und Staubkanals (20) der den wegklappbaren hinteren Abschlußdeckel (4) des Kehrrichthauptbehälters bildenden Leichtkehrricht- und Abluftentstaubungsanlage anliegt.

4. Straßenkehrmaschine nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Leichtkehrricht- und Staubkanal (20) der Leichtkehrrichtsammel- und Abluftentstaubungsanlage in einer quer zur Fahrzeuglängsachse stehenden Ebene spiralartig von außen nach innen verläuft.

5. Straßenkehrmaschine nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß der Leichtkehrricht- und Staubkanal (20) der Leichtkehrrichtsammel- und Abluftentstaubungsanlage oberhalb des Leichtkehrricht- und Staubschlammbehälters (23) liegt und daß der äußere, untere Gang dieses Kanals in seiner Außenwandung Durchtrittsöffnungen (22) aufweist, durch welche der Leichtkehrricht und Staub in den Leichtkehrricht- und Staubschlammbehälter fallen kann.

6. Straßenkehrmaschine nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß im Bereich der Durchtrittsöffnung (22) im Leichtkehrricht- und Staubkanal (20) quer zur Kanalachse verlaufende Leitringe (24) und Staubsiebe (25) angeordnet sind.

7. Straßenkehrmaschine nach einem der Ansprüche 4 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß der spiralartig verlaufende Leichtkehrricht- und Staubkanal (20) in der Spiralmittle (27) in einem Abluftkanal (28) endet, welcher zwischen der Rückwand des Leichtkehrricht- und Staubschlammbehälters (23) und einer äußeren Rückwand gebildet ist.

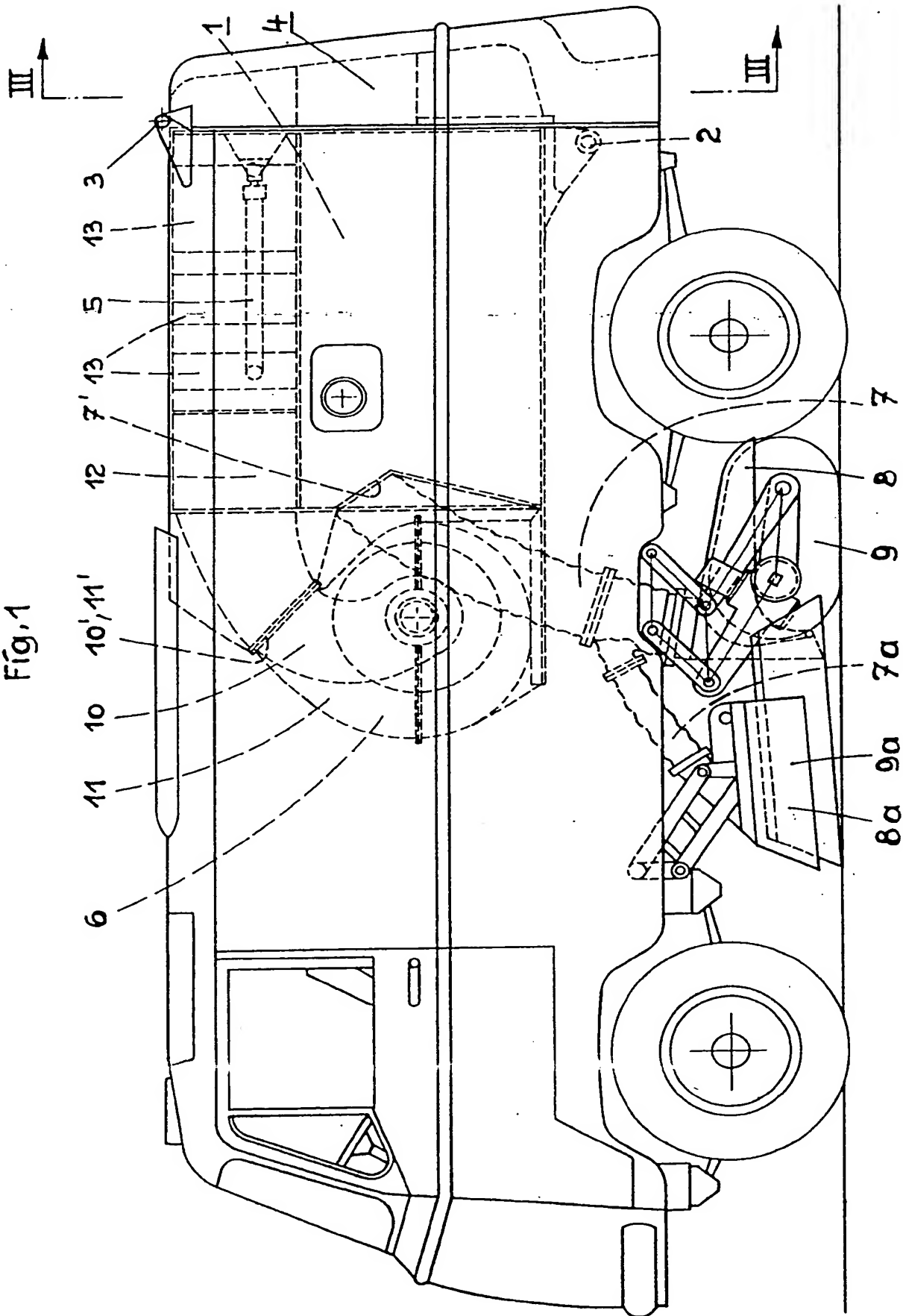
8. Straßenkehrmaschine nach einem der Ansprüche 2 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß der Leichtkehrricht- und Staubschlammbehälter (23) an der dem Kehrrichthauptbehälter (1) zugewandten Seite eine Entleerungsklappe (29) aufweist, die sich beim Hochschwenken der den Kehrrichthauptbehälter als Abschlußdeckel (4) abschließenden Leichtkehrrichtsammel- und Abluftentstaubungsanlage ebenfalls öffnet.

9. Straßenkehrmaschine nach einem der Ansprüche 3 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß die Befeuchtung der Abluft mit Wasser am Anfang der Mündung (16') des innerhalb des wegklappbaren Abschlußdeckels (4) spiralartig verlaufenden Leichtkehrricht- und Staubkanals (20) erfolgt.

In Betracht gezogene Druckschriften:  
Deutsche Auslegeschrift Nr. 1 047 231.

Hierzu 2 Blatt Zeichnungen

Fig. 1



**Nummer:** 1 256 242  
**Int. Cl.:** E 01 h  
**Deutsche Kl.:** 19 b - 1/08  
**Auslegungstag:** 14. Dezember 1967

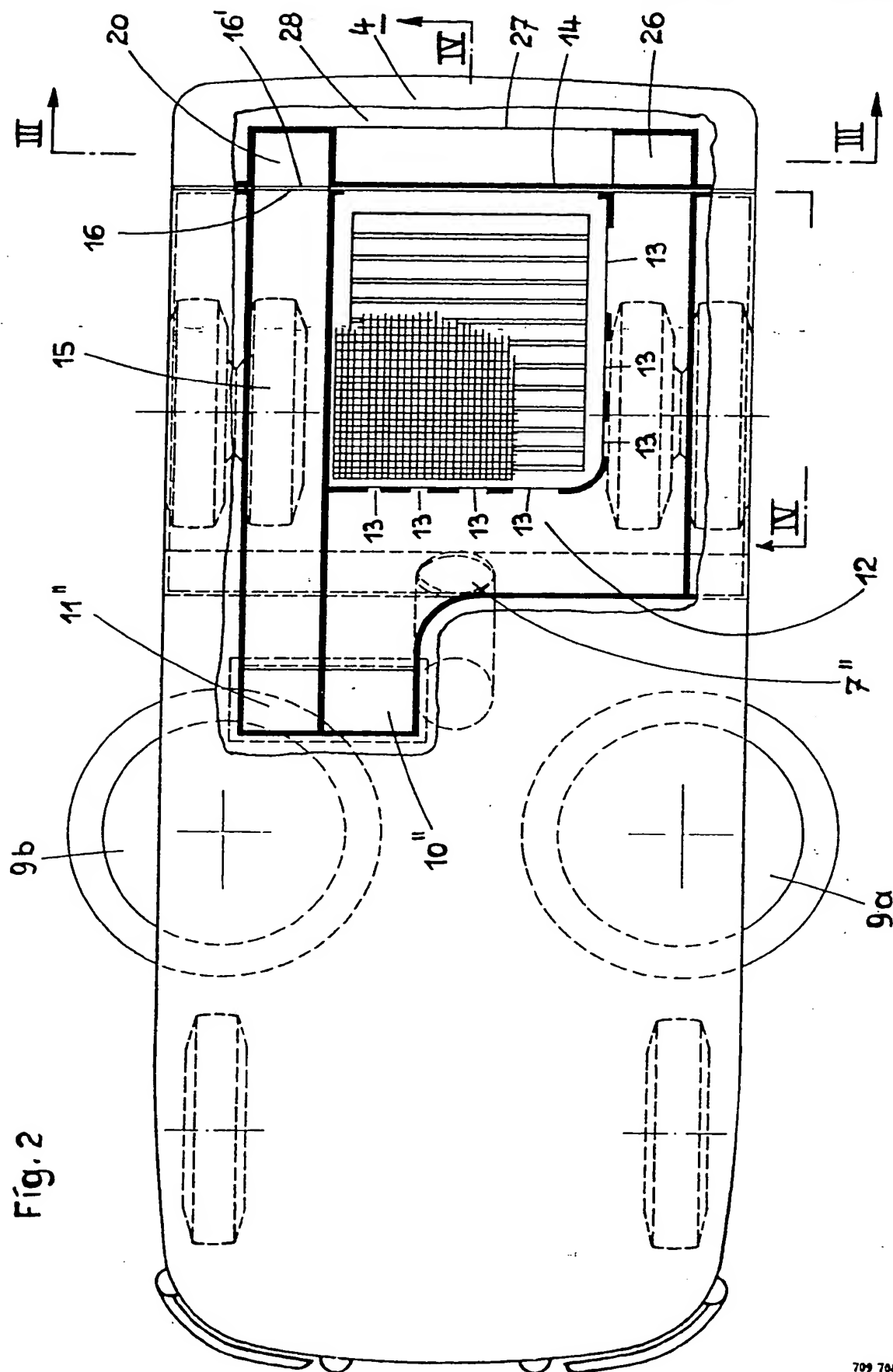


Fig. 2

Fig. 3

